

## **Bericht vom 18. Süddeutschen Kirchenarchivtag am 18./19. Mai 2009 im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe**

Das Landeskirchliche Archiv Karlsruhe war vom 18. bis 19. Mai 2009 Gastgeber des 18. Süddeutschen Kirchenarchivtags des Verbandes kirchlicher Archive, der im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, dem Verwaltungssitz der Badischen Landeskirche, stattfand. Die Tagung stand nicht unter einem vorgegebenen Thema, sondern berührte verschiedene Aspekte archivarischer Arbeit.

Archivdirektorin Dr. Gabriele Stüber vom Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz in Speyer sprach zum Thema „Kirchenbuchportal – Erfolge, Probleme, Perspektiven“. In ihrem Referat stellte sie den Stand der Arbeit am Kirchenbuchportal dar, das den Zugriff auf etwa 300000 Kirchenbücher evangelischer und katholischer Provenienz aus dem deutschsprachigen Raum in digitalisierter Form zum Fernziel hat. In diesem seit dem Jahre 2006 laufenden Projekt sind in einem ersten Schritt Visitenkarten der bislang 30 beteiligten Archive auf der eigens dafür eingerichteten Homepage [www.kirchenbuchportal.de](http://www.kirchenbuchportal.de) veröffentlicht worden. Ein weiterer Schritt wird der Zugang zu den Bestandsdaten der Archive sein. Die Einstellung von Digitalisaten wird im Verbund mit dem Projekt [www.icar-us.eu](http://www.icar-us.eu) besprochen werden, einer Internetplattform, mit der ein internationales und ökumenisches Kirchenbuchportal zustande kommen soll, das nun in eine Pilotphase getreten ist. Dieses Portal hat seine Zentrale in Wien, die Verantwortung liegt aber dezentral bei den Eigentümern der Kirchenbücher. Bis zum Juli 2009 wird dafür ein Rahmenvertrag abgeschlossen werden. In der anschließenden Diskussion kamen Fragen der Normierung, Rechts- und Marktfähigkeit dieses Projekts sowie der Verweis auf die kirchlichen Nutzungsrechte der Kirchenbücher und deren hoher kirchen- und archivpolitischer Wert zur Sprache. Frau Dr. Stüber betonte in diesem Zusammenhang, dass in diesem Portal DFG-Standards zur Geltung kommen sollen – außerdem sei nicht an ein Gewinn bringendes Arbeiten gedacht, sondern an ein System der Refinanzierung der laufenden Kosten.

Kirchenrat Dr. Udo Wennemuth, Leiter des Landeskirchlichen Archivs in Karlsruhe, griff mit seinem Referat „Auswirkungen der Strukturveränderungen in der Landeskirche auf das kirchliche Archivwesen – am Beispiel Badens“ eine Problematik auf, mit der sich alle landeskirchlichen Archive angesichts der seit längerer Zeit stattfindenden kirchlichen Reformprozesse auseinandersetzen müssen. Er zeigte in seiner Darstellung die Konsequenzen dieses Prozesses für die archivarisches Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen, nämlich der der Kirchengemeinden, Kirchenbezirke, Verwaltungs- und Diakonieverbände, Großstädte, von charismatischen Gemeinden und ökumenischen Einrichtungen. Anhand von Fallbeispielen aus der Arbeit der Badischen Landeskirche wurde die Problematik konkret erörtert, wobei das Beispiel der Gemeinde Mannheim-Neckarstadt besonders eindrücklich war: Im Laufe der letzten Jahre wurden sechs von sieben Gemeinden zusammengelegt und somit fast wieder der Ausgangspunkt des Jahres 1888 erreicht, als dieses Stadtgebiet die ersten Parochialteilungen erfuhr. Als Fazit dieser Ausführungen und der Diskussion wurden die Wichtigkeit der präventiven Arbeit der Archive (beratende Archivpflege vor Ort) sowie deren Verantwortung gegenüber historischen und/oder gefährdeten Beständen hervorgehoben.

Im folgenden Referat „Archivneubau – Anforderungen und ihre Umsetzung in Karlsruhe“ stellten Dr. Udo Wennemuth und Mareike Ritter die Planung und Durchführung des Magazinneubaus des Landeskirchlichen Archivs Karlsruhe vor, der im Herbst 2008 seine Grundsteinlegung feierte, nun seiner Fertigstellung entgegenseht und planmäßig im Frühjahr 2010 bezogen werden soll. Dabei wurden auf die konkreten Anforderungen vor Ort eingegangen und deren Auswirkungen auf die Konzeption und bautechnische Umsetzung sowie die Finanzierung erläutert. Dieses Thema stieß bei den Teilnehmern auf großes Interesse, weil jedes Archiv die Frage nach der Kapazität und fachgerechten Lagerung der Archivalien beantwor-

ten muss. Durch die sich anschließende Führung durch die alten und neuen Magazinräume konnte das zuvor Gehörte vor Augen geführt und konkretisiert werden.

Dieser Tag fand im Badischen Brauhaus durch ein gemeinsames Abendessen auf Einladung der Badischen Landeskirche seinen Abschluss.

Der zweite Sitzungstag begann mit der Teilnahme an der Hausandacht des Evangelischen Oberkirchenrats, die von OKR Johannes Stockmeier gemeinsam mit dem Sekretär des Reformierten Weltbundes, Dr. Douwe Visser, der als Gast des Hauses die Auslegung des Wochenspruches übernahm, gehalten wurde.

Herr Hans-Günther Kessler vom Landeskirchenarchiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen (Eisenach) stellte mit seinem Referat den Bezug zur archivpädagogische Arbeit her, indem er das durch ihn in diesem Frühjahr durchgeführte Projekt „Spurensuche – Persönlichkeiten in Eisenach“ vorstellte: Mit Schülern der 5. und 6. Klassen des benachbarten Evangelischen Martin-Luther-Gymnasiums begab er sich im Rahmen einer Projektwoche auf Spurensuche von Persönlichkeiten der Stadtgeschichte (u.a. Bach, Luther), indem man gemeinsam Gedenktafeln fotografierte und dokumentierte und sich so deren Bedeutung vor Augen führte. Dabei diente das Archiv als Arbeitsort, dessen Innenleben und Arbeitsweise den Schülern nahe gebracht werden konnte. Diese Projektwoche erlebte ihren Abschluß im Rahmen eines Tages der offenen Tür und erfuhr durch die positiven Reaktionen der Lehrer, Schüler und Eltern sowie der Tagespresse eine bemerkenswert große Resonanz. Auch durch die anregenden Diskussionsbeiträge wurde die Bedeutung archivpädagogischer Aktivitäten deutlich, die Hans-Günther Kessler mit seinen Erfahrungen auf den Punkt brachte: „Schüler von heute können die Impulsgeber von morgen sein.“

Im Anschluss hielt Frau Ruth Pabst vom Evangelischen Zentralarchiv in Berlin ihr Referat zum Thema „Praktikanten und Hilfskräfte im Archiv“. Dabei berichtete sie von den überwiegend positiven Erfahrungen, die sie als eigens eingesetzte Betreuerin mit den Praktikanten und Hilfskräften macht: Trotz des hohen Betreuungsaufwandes und der anfallenden Nacharbeiten ist deren Einsatz zu einer wichtigen Stütze des EZA Berlin geworden. So konnten vor allem Serienakten der EKD-Behördenbestände bewertet, umgebettet, enteist werden. Zudem stellt sich heraus, dass diese Arbeitskräfte zu Multiplikatoren der Öffentlichkeitsarbeit werden können, indem z.B. Studenten in den Seminaren über ihre Praktika im EZA berichten. In der Diskussion wurde vor allem die Frage nach der Bezahlung der Hilfskräfte und Praktikanten gestellt.

Das abschließende Referat hielt wiederum Dr. Udo Wennemuth zum Thema „Strukturierung von Akten und Kassationsentscheidungen“. Er berichtete von dem Vorhaben der AG Kassation des Verbandes kirchlicher Archive, Kassationsrichtlinien für alle landeskirchlichen Einrichtungen zu sammeln und als Datenbank im Internet zugänglich zu machen. In diesem Zusammenhang wurden auch Standardisierungen von drei Aktentypen (Bau-, Personal- und Veranstaltungsakte) formuliert. Das Ziel dieses Vorhabens ist eine Differenzierung der Ablage schon im Prozess der Aktenbildung, die leicht durchzuführende Bewertungsprozesse ermöglicht. Dieses Vorhaben soll im Herbst 2009 zum Abschluss kommen und für die Anwendung bereit stehen.

Eine Abschlussbesprechung und die Möglichkeit einer Führung durch die Restaurierungswerkstatt des Landeskirchlichen Archivs Karlsruhe bildeten den Abschluss dieser Tagung. Im Mai 2010 wird das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Gastgeber des 19. Süddeutschen Kirchenarchivtags sein.